

# ***E i n l a d u n g***

ZUR

## **Gedenkveranstaltung am Kugelbach**

anlässlich des **72. Jahrestages**, der am 8. Mai 1945 von den alliierten „Befreiern“ ermordeten 12 französischen Waffen-SS Angehörigen der **Division Charlemagne**.

**Der Gott der Eisen wachsen ließ,  
der wollte keine Knechte!**

***Sie kämpften an der Seite Deutschlands, für ein freies Frankreich und Europa!***

Das diesjährige Gedenken wird am Samstag, **06. Mai 2017** an der Erschießungsstelle stattfinden. **Beginn** ist um **14.00 Uhr**.

Vorort werden entsprechende Ablaufpläne und Liedertexte verteilt.

Als Zeichen der Verbundenheit zu unseren gefallenen französischen Kameraden, wird um eine **starke Beteiligung** gebeten.

### **Eine Bitte des Veranstalters an die Teilnehmer:**

Es wird gebeten, von provozierendem Benehmen oder ungemäßer Kleidung Abstand zu nehmen und strikt den Anweisungen des Veranstalters Folge zu leisten. Wir wollen der Stadt Bad Reichenhall und ihren Funktionären keine unnötige Angriffsfläche bieten, um ein weiteres Gedenken in Zukunft zu gewährleisten.

**Danke!**

**Bei dem Totengedenken handelt es sich um eine Privatveranstaltung.  
Für Fragen stehe wir Ihnen unter der Telefonnummer 0157/84951667  
oder der ePost-Adresse Charlemagne.Gedenken@gmx.de zur Verfügung!**

## Zur Geschichte der Gedenkstätte:

Die Haager Landkriegsordnung und das Völkerrecht verbieten grundsätzlich die nachträgliche grundlose Erschießung von Kriegsgefangenen. Dennoch wurden diese Kriegsverbrechen in den letzten Monaten des Zweiten Weltkrieges von den Westalliierten unzählige Male verübt, weil sie als die späteren Sieger keine Vergeltung mehr von dem zerfallenden Deutschland zu fürchten hatten.

Ein besonders schändliches Verbrechen trug sich am 8. Mai 1945 (!) in Bad Reichenhall zu. Verantwortlich dafür war der französische General Leclerc, der sich schon vorher in Frankreich wie bei seinem Zug durch Süddeutschland zahlreiche Kriegsverbrechen hatte zuschulden kommen lassen, u.a. in Germersheim, im Schwarzwald, in Neu-Ulm und im Chiemgau, insbesondere auch im oberbayerischen Siegsdorf.

Nachdem am 29. April 1945 die Reste der 38. SS-Panzergrenadierdivision „Nibelungen“ versuchten, den amerikanischen Streitkräften den Übergang über die Amper- und Isarbrücken bei Moosburg zu versperren, wurde ein Teil des dieser Division zugeteilten Sturmbataillons der französischen SS-Division „Charlemagne“ versprengt. Diese hatten sich dann kampflös den Amerikanern ergeben und wurden zusammen mit anderen deutschen Kriegsgefangenen in der Kaserne der Gebirgsjäger in Bad Reichenhall interniert. Auf die Nachricht, daß ihre Bewacher von gaullistischen Truppen abgelöst werden sollten, beschlossen sie die Flucht. Es gelang ihnen auch, durch die Umzäunung der Kaserne in ein nahegelegenes Wäldchen zu entkommen. Aber die Flucht wurde entdeckt, und sie wurden kurz darauf von 2 gaullistischen Kompanien umzingelt und unter starker Bewachung zurückgebracht.

Die französischen SS-Angehörigen hatten gegenüber ihren Landsleuten eine besonders trotzig Haltung. Sie hatten einem französischen Offizier, der ihnen vorwarf, sie hätten die Uniform der „Boches“ (Deutschen) angezogen, geantwortet, daß er sich in der Uniform der Amerikaner wohl auch ganz wohlfühle.

Bei diesem Offizier handelte es sich um keinen geringeren als General Leclerc persönlich. Bildaufnahmen beweisen, daß Leclerc vor den SS-Angehörigen in amerikanischer Montur steht. Schließlich gab der General selbst den Hinrichtungsbefehl und führte vorher auch das Verhör durch.

Am Nachmittag des 8. Mai wurden sie auf LKWs nach Karlstein, das heißt an der Straße nach Kugelbach, gebracht. Eines der Opfer hatte Durst, aber man verweigerte ihm jeden Schluck Wasser. Als man sich anschickte, den Männern in den Rücken zu schießen (!), protestierten sie heftig, worauf sie das Recht erhielten, sich frontal zu stellen. Einer der Gefangenen lehnte den kirchlichen Beistand ab, drei andere erklärten, für ihre Familien keine letzte Nachricht abzugeben. Unter den übrigen war mindestens einer, der seine Familie bat, den Mördern zu verzeihen.

Die Erschießung geschah in drei Etappen zu je vier Mann. Die letzten sahen die Kameraden fallen. Alle weigerten sich, ihre Augen verbinden zu lassen, und fielen mit dem Ruf: „Es lebe Frankreich!“ Unter den letzten waren Leutnant *Briffaut* und SS-Grenadier *Payras*. Laut Zeugenaussagen fand die Erschießung ohne Urteil gegen 17.00 Uhr statt, nur wenige Stunden vor dem Inkrafttreten des Waffenstillstandes.

Die Leichen blieben an dem Platz liegen und wurden erst drei (!) Tage später auf Bitten des französischen Paters *Gaume* von amerikanischen Soldaten bestattet und die Gräber mit Holzkreuzen versehen. Die Ermordeten wurden dann 1949 exhumiert und 1963 ein zweites Mal umgebettet. Sie liegen heute auf dem Friedhof St. Zeno in Bad Reichenhall neben der Gedenktafel für die im ersten Weltkrieg gefallenen Reichenhaller Bürger. Acht der Toten gelten immer noch als „vermißt“, weil sie ihren Namen nicht nannten, vermutlich, weil sie ihre Angehörigen in Frankreich vor Repressalien schützen wollten.

Die Erschießungsstelle selbst war mit einer Einfriedung und einem Metallkreuz (Marterl) versehen, deren Inschrift lautete: *Hier starben am 8. Mai 1945 12 Soldaten der Division Charlemagne. Franzosen und Deutsche haben sich über den Gräbern versöhnt. Mögen die Völker der Welt sich nie mehr als Feinde begegnen.*

Bis einschließlich 2007 fand jährlich um den Jahrestag der Ermordung eine Gedenkfeier am Tatort statt.

In den Jahren 2008 und 2009 haben die Auflagen, Schikanen und Verbote zur Durchführung der Feier eine Schärfe erreicht, die einer Repression gleichkommt. Auch in Bad Reichenhall geht das System wohl davon aus, daß mit dem Wegsterben der unmittelbar Betroffenen sich die Sache von selbst erledigen wird. Dank der Bereitschaft und Ausdauer junger nationaler Kräfte wurde dieses Ansinnen in gewissem Maße vereitelt.

Weil es den Herrschenden im schwarzen „Freistaat“ nun gar nicht paßte, daß Erinnerungen alliierter Verbrechen von der Erlebnisgenerationen an die junge Generation weitergegeben werden, wurde auch die Gedenkstätte in Bad Reichenhall in einer Nacht- und Nebelaktion rigoros eingeebnet.

Damit wird eine schon krankhafte Hilflosigkeit des BRD-Systems immer deutlicher und gibt uns die Parole vor:

**Jetzt erst recht!**